



Rathaus Umschau

Donnerstag, 12. November 2020

Ausgabe 218

ru.muenchen.de

Als Newsletter oder Push-Nachricht

unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Terminhinweise für Medien | 2 |
| Bürgerangelegenheiten | 2 |
| Meldungen | 2 |
| › OB Reiter gratuliert Dr. Ulrich Wechsler zum 85. Geburtstag | 2 |
| › Steuerungsbericht 2020: Sozialreferat zieht Bilanz | 3 |
| › Platz für Kultur und Kunst im Kreativlabor: Jetzt bewerben | 5 |
| › Online-Infoabend des Bauzentrums zum Thema Photovoltaik | 6 |
| Antworten auf Stadtratsanfragen | 8 |
| Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat | |
| Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften | |

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Montag, 16. November, 13.30 Uhr, Rathaus, Raum 109

Stadtkämmerer Christoph Frey präsentiert im Rahmen einer Pressekonferenz den Entwurf des Schlussabgleichs Haushalt 2021 und berichtet zur aktuellen Finanzsituation der Landeshauptstadt München.

Achtung Redaktionen: Aufgrund der geltenden Abstands- und Hygieneregeln bleibt die Teilnehmerzahl leider begrenzt. Deshalb ist aus organisatorischen Gründen eine Anmeldung bis Freitag, 13. November, 13 Uhr, erforderlich per E-Mail an presse.stadtkaeemerei@muenchen.de. Akkreditierte Journalisten erhalten im Anschluss eine Bestätigung.

Bürgerangelegenheiten

Wiederholung

Mittwoch, 18. November, 19 Uhr, Mehrzweckhalle Georg-Zech-Allee 15 - 17 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenberg). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung. Die angekündigte **Bürgersprechstunde findet nicht statt**.

Donnerstag, 19. November, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering-Riem). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Dr. Ulrich Wechsler zum 85. Geburtstag

(12.11.2020) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Dr. Ulrich Wechsler zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Es gibt viele Gründe, Sie heute hochleben zu lassen. Meine Glückwünsche gehen an den ehemaligen ‚Ber-

telsmann-Bücherchef', der mit Weitblick und klugen Entscheidungen die Erfolgsgeschichte der heutigen Penguin Random House Verlagsgruppe mitgeschrieben hat. Sie gehen an den Literaturfreund, Förderer und Initiator. Unvorstellbar, was in München womöglich fehlen würde, wenn nicht Sie es ehrenamtlich und gemeinnützig angestoßen und bewegt hätten: die Stiftung Lesen, die Akademie der Deutschen Medien, der Bayerische Buchpreis Corine, die legendäre Reihe ‚Reden über das eigene Land‘ auf der Bühne der Münchner Kammerspiele, das Literaturhaus München. Im Münchner Literaturhaus waren Sie über 20 Jahre Vorsitzender im Stiftungsvorstand, und noch heute haben Sie den Ehrenvorsitz, der, wie Ihr Kollege Dr. Hans-Peter Übleis einmal anmerkte, ‚in Wahrheit eine elektronische Fußfessel ist, damit wir ihn weiterhin jederzeit um Rat fragen können.‘ Auf den Rat des ‚einzig wahren Literaturbetriebswirtes‘ wollte und will eben niemand verzichten. Aus vielen Ihrer Visionen haben Sie machbare Konzepte entwickelt. Für Ihre großen Verdienste um das kulturelle Leben der Stadt erhielten Sie 2014 die Auszeichnung ‚München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens‘ in Gold. Der Würdigung von Josef Schmid zu diesem Anlass möchte ich mich anschließen: ‚Sie haben vor und hinter den Kulissen dazu beigetragen, dass München als Verlags- und Literaturstadt wahrgenommen wird und weithin leuchtet. Die Stadt München hat Ihnen viel zu verdanken.‘ Ich wünsche Ihnen auch in Zukunft Gesundheit, Glück und gutes Gelingen bei Ihren vielfältigen Aktivitäten.“

Steuerungsbericht 2020: Sozialreferat zieht Bilanz

(12.11.2020) Das Sozialreferat hat in der heutigen gemeinsamen Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses des Stadtrats den Steuerungsbericht für 2020 bekanntgegeben. In dem Bericht sind Entwicklungen des ersten Halbjahres 2020 anhand ausgewählter Themen dargestellt, die für das Sozialreferat von herausragender Bedeutung sind. Das Jahr 2020 ist vor allem geprägt von der Corona-Krise und ihren sozialen Folgen.

Die Covid-19-Pandemie führt zu teils deutlichen ökonomischen und sozialen Veränderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Über Ausmaß und Dauer der damit verbundenen Wirtschaftskrise gibt es unterschiedliche Prognosen. In München sind die Folgen auf dem **Arbeitsmarkt** bereits jetzt deutlich spürbar. Immer mehr Betroffene verlieren durch Kurzarbeit oder Entlassungen einen beträchtlichen Teil ihres oft ohnehin knappen Einkommens und sind deshalb auf staatliche Unterstützung angewiesen. Durch ein vereinfachtes Antrags- und Zugangsverfahren ist es gelungen, die Betroffenen schnell und unkompliziert finanziell zu unterstützen. Bis Ende des Jahres geht das Jobcenter München davon aus, dass voraussichtlich 40.000 Bedarfsgemeinschaften auf Leistungen nach dem SGB II

angewiesen sein werden. Das sind etwa 6.000 mehr als noch im Dezember 2019.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Ein großes Anliegen war und ist uns, die **Versorgung der älteren Menschen** während der Pandemie sicherzustellen. Wir haben deshalb als erstes einen Einkaufs- und Besorgungsservice über die Alten- und Service-Zentren (ASZ) und die Sozialbürgerhäuser organisiert. Hier hat sich gezeigt, wie gut es war, dass die Stadt München auf ein bestehendes Netzwerk der ASZ und anderer Einrichtungen der offenen Altenhilfe zurückgreifen konnte. So konnten wir die Senior*innen auch unter den gegebenen Umständen mit bestmöglichen Strukturen und alternativen Angeboten versorgen.“

Menschen mit geringem Einkommen erhielten im ASZ die Möglichkeit, kostenlos Essen auf Rädern sowie eine Versorgung mit Hygiene- und Pflegeartikeln zu bekommen.

Eine vom Sozialreferat durchgeführte qualitative Befragung ergab, dass alleine im Zeitraum vom 16. März bis 14. Mai mehr als 15.000 Senior*innen erreicht werden konnten. Dabei handelte es sich nicht nur um diejenigen, die im jeweiligen ASZ bereits bekannt waren. Ein Drittel der ASZ konnte mehr als 20, ein weiteres Drittel zehn bis 20 neue Kontakte herstellen. Seit Mitte Juni 2020 kehrten die ASZ unter Beachtung der entsprechenden Schutzmaßnahmen schrittweise zum Regelbetrieb zurück.

Menschen mit Behinderungen sind besonders von der Covid-19-Pandemie betroffen. Insbesondere die notwendige Schutzausrüstung war in den ersten Wochen das wichtigste Thema. Durch eine Kooperation zwischen dem ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten, dem Sozialreferat, dem Bezirk Oberbayern und der Vereinigung Integrations-Förderung e.V. ist es gelungen, die Versorgung sicherzustellen.

Auch im Bereich **Unterhaltsvorschuss und Beistandschaften** sind die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie deutlich zu spüren, da viele zahlungspflichtige Elternteile wegen Kurzarbeit bzw. Arbeitslosigkeit ihrer Unterhaltspflicht nicht oder nur noch eingeschränkt nachkommen konnten bzw. können. Im Bereich der Beistandschaften sind die Beratungen im Mai und Juni 2020 um zirka. 25 Prozent angestiegen.

Das **Oster- und Pfingstferienangebot** mussten aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Als Alternative wurden digitale Angebote zur Verfügung gestellt.

Bei der Planung und Organisation des **Sommer- und Herbstferienprogramms 2020** musste für jedes einzelne Angebot ein auf die Örtlichkeit angepasstes Hygienekonzept erstellt werden. Wichtig war dabei, die pädagogischen Inhalte und Angebote so anzupassen, dass der Spaß an den Ferienangeboten nicht verloren geht. Dank des großen Engagements der freien Träger und des städtischen Anbieters von Ferienangeboten im

Stadtjugendamt war es trotz vieler Hürden und Ungewissheiten möglich, innerhalb einer relativ kurzen Zeit für den Sommer 2020 ein attraktives Ferienprogramm zur Verfügung zu stellen.

Auch die **städtische und verbandliche Wohnungslosenhilfe** ist von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Die Gesamtzahl wohnungsloser Menschen belief sich zum Jahresende 2019 auf 8.710 Personen. Das Sozialreferat hat deshalb gleich im März und April zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen zu mildern, das Infektionsgeschehen in den Unterkünften einzudämmen und Risikogruppen zu schützen. Beispiele hierfür sind etwa die Ausweitung des Übernachtungsschutzes auf eine ganztägige Unterbringung, die Akquise von Objekten zur Unterbringung von Quarantänefällen sowie besonders gefährdeten Personen.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Funktioniert hat das vor allem, weil wir im Bereich der Wohnungslosenhilfe seit Jahren eine sehr gute Kooperation mit den freien Trägern haben, die gemeinsam mit der städtischen Bezirkssozialarbeit wohnungslose Menschen auch während des Höhepunkts der Pandemie weiter betreut haben. Nur so konnte die Zahl an Covid-19-Ausbrüchen in den Unterkünften minimiert werden.“

Das Sozialreferat entwickelt derzeit Szenarien, um einen etwaigen Anstieg der Wohnungslosigkeit aufgrund wirtschaftlicher Folgen der Covid-19-Pandemie abfedern beziehungsweise Präventionsmaßnahmen frühzeitig verstärken zu können. 2017 hatte der Stadtrat das Sozialreferat beauftragt, jährlich zirka 600 Plätze in Flexi-Heimen zu realisieren. Derzeit befinden sich fünf Flexi-Heime mit zirka 736 Plätzen im laufenden Betrieb. Ein weiteres wird im Laufe dieses Jahres mit zirka 85 Bettplätzen eröffnet. Drei weitere Standorte werden in den Folgejahren fertiggestellt. Bedarfsanmeldungen für zusätzliche 15 Standorte wurden bereits abgegeben, unter anderem für die Neubaugebiete Bayernkaserne und Lerchenauer Feld.

Platz für Kultur und Kunst im Kreativlabor: Jetzt bewerben

(12.11.2020) Im Kreativlabor an der Dachauer Straße steht ab Dezember ein Betriebsgebäude mit rund 3.800 Quadratmetern für kulturelle, künstlerische und/oder kultur- und kreativwirtschaftliche Nutzungen zur Verfügung. Die Fläche kann als Büro, Werkstatt und Lager genutzt werden. Eigentümerin und Vermieterin der Räume ist die Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH (MGH), die die Nutzung in enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, dem Kulturreferat und dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München vermietet.

Interessierte aus der Kultur- und Kreativwirtschaft können sich ab sofort bis Sonntag, 22. November, per E-Mail an kreativ@muenchen.de melden. Nach Sichtung der eingegangenen Interessenbekundungen werden alle

in Frage kommenden Interessentinnen und Interessenten zu individuellen Besichtigungsterminen durch die Vermieterin MGH eingeladen.

Die Mietkosten betragen 7 Euro pro Quadratmeter in Unter- und Obergeschoss sowie 14 Euro pro Quadratmeter im Erdgeschoss, jeweils zuzüglich Nebenkosten und Mehrwertsteuer. Es wird eine Vermietung für sechs Jahre angestrebt.

Das Gebäude steht direkt an der Dachauer Straße und gehört zum ehemaligen Gelände der Münchner Stadtentwässerung. Es ist Teil des Kreativlabors und liegt somit in direkter Nachbarschaft zu weiteren kulturellen und kreativen Nutzungen (www.kreativquartier-muenchen.de).

Die Nutzung soll eine Ergänzung zu bestehenden künstlerischen, kulturellen und/oder kultur- und kreativwirtschaftlichen Nutzungen im Kreativlabor darstellen. Diverse Wechselwirkungen für die Stadtviertel Neuhausen-Nymphenburg und Schwabing-West werden zudem angestrebt.

Ausführliche Informationen zur Interessenbekundung, den Kriterien sowie Details zu Mietkonditionen und den zur Verfügung stehenden Flächen unter <https://kreativ-muenchen-crowdfunding.de/h/Zwischennutzungen.html>. Rückfragen zu der beschriebenen Fläche beantwortet das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft per E-Mail an kreativ@muenchen.de.

Infos zu Kreativlabor, MGH und Kompetenzteam

Das Kreativlabor ist neben Kreativfeld, Kreativpark und Kreativplattform Teil des Kreativquartiers an der Dachauer Straße auf dem ehemaligen Gelände der Luitpoldkaserne. Im Teilquartier Kreativlabor wird ein urbaner Nutzungsmix aus Kultur- und Kreativwirtschaft, Kultur, Soziokultur und Wohnen angestrebt.

Die MGH – Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH ist eine eingeführte Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München. Ziele der Gesellschaft sind die Unterstützung und der Erhalt von kleinen und mittleren Betrieben und die Förderung von Existenzgründungen. Seit November 2019 betreut die MGH auch das Kreativlabor im Kreativquartier. Weitere Informationen unter www.mgh-muc.de

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein Service der Stadt München zur Unterstützung der Kreativbranche in München und der Metropolregion München. Es berät kostenlos Kulturschaffende und Kreativunternehmen aller Sparten, unterstützt diese bei der Image- und Netzwerkbildung und bei der Suche nach Büro- und Arbeitsräumen.

Weitere Informationen sind abrufbar unter www.kreativ-muenchen.de sowie unter www.kreativ-muenchen-crowdfunding.de.

Online-Infoabend des Bauzentrums zum Thema Photovoltaik

(12.11.2020) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 17. November, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Photovoltaik – Was tun nach dem Ablauf der Einspeisevergütung?“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/infoabend-photovoltaik>.

Ab dem 1. Januar 2021 endet für die ersten Solarstromanlagen die Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Die Stadt München war schon seit 1996 Vorreiter und hat Photovoltaik mit dem Programm „Münchner Solarstrom“ mittels kostendeckender Vergütung durch die Stadtwerke München gefördert. Die meisten der über 20 Jahre alten Anlagen – die sogenannten Ü20-PV-Anlagen – laufen immer noch sehr gut. Die Pioniere von damals möchten die Anlagen in der Regel noch mindestens zehn bis 20 Jahre weiter betreiben, bis zum Ende der technischen Lebensdauer. Für den Weiterbetrieb der Ü20-PV-Anlagen muss jedoch die Nutzung und Vergütung des erzeugten Solarstroms neu geregelt werden: Grundsätzlich sind zulässig der Eigenverbrauch, die sogenannte sonstige Direktvermarktung sowie Nulleinspeisung und Inselbetrieb. Absehbare Gesetzesänderungen werden diese Rahmenbedingungen noch beeinflussen. Das Bauzentrum München wird für die Betreiber*innen der Ü20-PV-Anlagen ein Netzwerk zur Information und Beratung aufbauen.

Die Veranstaltung geht einerseits auf die rechtlichen Grundlagen und wirtschaftlichen Optionen ein. Andererseits werden die technischen Möglichkeiten für die Ertüchtigung der Anlagen und Optimierung des Eigenverbrauchs, wie zum Beispiel die Nachrüstung mit Batteriespeichern, Ladung eines E-Autos oder die Nutzung für Warmwasser und Heizung dargestellt. Die Inhalte werden von Dipl.-Ing. Janko Kroschl, Solarberater des Bauzentrums, vorgetragen.

Infos im Internet unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 12. November 2020

Allach-Untermenzing stärken V: Vesaliusstraße sicher gestalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 20.1.2020

Senioren Parkbank

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (CSU-Fraktion) vom 13.8.2020

Allach-Untermenzing stärken V: Vesaliusstraße sicher gestalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 20.1.2020

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, ein Verkehrskonzept für die Vesaliusstraße zu erstellen, das die Bedürfnisse der Fahrradfahrer, Fußgänger, Autofahrer, Anwohner und Gewerbetreibenden berücksichtigt. Als Begründung führen Sie an, dass sich Bürgerbeschwerden häuften und die Vesaliusstraße gerade für Fahrradfahrer sehr unsicher sei. Es gäbe keinen Fahrradweg und durch parkende Autos sei auch auf der Straße oft zu wenig Platz.

Das Kreisverwaltungsreferat trifft verkehrsrechtliche Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Markierungen und Beschilderungen richten sich nach den §§ 39 ff. StVO. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftweg zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 20.1.2020 können wir Ihnen Folgendes mitteilen: Das für die konzeptionelle Verkehrsplanung zuständige Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat uns zum beantragten Verkehrskonzept auf Anfrage mitgeteilt, dass mit dem gültigen Flächennutzungsplan und dem darauf aufbauenden Verkehrsentwicklungsplan bereits ein Verkehrskonzept für den 23. Stadtbezirk Allach-Untermenzing vorliegt. Darüber hinaus sei ein kleinräumlicheres Verkehrskonzept nur für die ca. 500m lange Vesaliusstraße mit einer Verkehrsbelastung von lediglich 4.000 – 5.000 Kfz/24h weder zielführend noch erforderlich.

Das Kreisverwaltungsreferat hat unabhängig davon geprüft, ob auf Grund Ihrer Ausführung, dass die Vesaliusstraße „gerade für Fahrradfahrer sehr unsicher“ sei, Defizite bestehen und beim Polizeipräsidium München abgefragt, ob im Bestand Sicherheitsprobleme bekannt sind, die ggf. mit

Maßnahmen der Verkehrsordnung (Markierung, Beschilderung) behoben werden müssen.

Die Verkehrssituation stellt sich demnach wie folgt dar:

Die Verkehrssituation in der Vesaliusstraße ist seit Jahren im Wandel, weswegen sich hier eine genaue Aussage als schwierig erweist. Einen repräsentativen Zeitraum, der beleuchtet werden kann, gibt es aufgrund folgender in den letzten Jahren umgesetzter und zukünftig geplanter Veränderungen nicht:

- Der Bau des Einkaufszentrums Evers und der Tiefgarage samt Umgestaltung des Oertelplatzes mit dem Busbahnhof
- Der Zeitraum der Eröffnung des Einkaufszentrums Evers, wobei der Park + Ride-Parkplatz noch nicht eröffnet ist
- Der Bau der neuen Wohnsiedlung Am Münchsfeld, bei der noch nicht abzusehen ist, wieviel Verkehr über die Georg-Reismüller und Vesaliusstraße abfließen wird
- Das Gewerbegebiet des Kirschgeländes, welches in naher Zukunft ebenfalls zu einem Wohngebiet umgestaltet werden soll
- Laufende Untersuchung der Errichtung von Haltverboten zur Verbesserung des Buslinienverkehrs durch die MVG

Aufgrund der aufgeführten stetigen Änderungen kann auf absehbare Zeit leider keine repräsentative Beschreibung und Analyse der Verkehrssituation abgegeben werden.

Unfallsituation mit Fahrradbeteiligung:

Bei insgesamt vier Unfällen im Zusammenhang mit dem Fahrradverkehr in fünf Jahren kann die Unfallsituation als unauffällig betrachtet werden. Besondere Probleme sind der Polizei bislang nicht bekannt. Auffällig ist, dass jeder aufgeführte Unfall durch die Fahrradfahrenden selbst verursacht wurde (u.a. eine Trunkenheitsfahrt, mehrere Stürze ohne Fremdverschulden).

Gemäß dem Stadtratsantrag wird die Vesaliusstraße für Fahrradfahrende als „sehr unsicher“ bezeichnet. Diese Unsicherheit ist aus der Unfallsituation nicht abzuleiten. Relevante Beschwerden sind weder der Polizei noch dem Kreisverwaltungsreferat bekannt.

Bei einer mehrmaligen Befahrung der Vesaliusstraße per Fahrrad konnte ebenfalls keine erhöhte Gefahrenlage festgestellt werden.



Ich bitte von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und um Verständnis, dass wir aus den vorstehenden Gründen Ihrem Antrag nicht entsprechen können, und gehe davon aus, dass der Antrag Nr. 14-20/A 06559 damit abschließend behandelt ist.

Senioren Parkbank

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (CSU-Fraktion)
vom 13.8.2020

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie haben am 13.8.2020 Folgendes beantragt:

„Der Stadtrat möge beschließen:

Künftig sollen im öffentlichen Raum neue Parkbänke mit einer Sitzhöhe von mindestens 45cm und Haltegriffen an den Enden gebaut werden. Auch alte Bänke, die erneuert oder ersetzt werden, sollen in diesem Sinne aus gestattet werden.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i.S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Am 18.8.2015 haben Frau Stadträtin Frank und Frau Stadträtin Grimm den Antrag Nr. 14-20/A 01323 „Seniorenbänke“ gestellt, der auch auf speziell geformte und höhenangepasste Parkbänke für Senioren abzielte.

Zu dieser Anforderung im damaligen Antrag haben wir Folgendes geantwortet, was nach wie vor Gültigkeit hat:

„Mit Schreiben vom 8.9.2015 teilt der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München zu dem von Ihnen gestellten Antrag mit, dass er es für bedarfsorientiert halten würde, generell Bänke an markanten Plätzen mit hoher Aufenthaltsqualität aufzustellen und verweist auf die DIN 18040-3 barrierefreies Bauen. Der Behindertenbeirat spricht sich für die Vorhaltung von unterschiedlich gestalteten Bänken aus, um somit den Bedürfnisse möglichst vieler Nutzergruppen gerecht zu werden.

Das Baureferat hat 2014 eine Untersuchung der städtischen Sitzmöbel durchgeführt. Dabei wurde auch der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München befragt. Der Seniorenbeirat, wünscht sich insbesondere Sitzmöglichkeiten mit Rücken- und Armlehnen.

Im öffentlichen Raum werden drei unterschiedliche Typen von Sitzmöbeln verwendet. Zum einen Stadt- bzw. Parkbänke, freie Bestuhlung für die Fußgängerzone und zum anderen individuell gestaltete Sitzgelegenheiten im Rahmen der Neugestaltung von Parks und Plätzen.

Bei der Auswahl des seit 2008 für die Fußgängerzone verwendeten Stuhls wurde der Seniorenbeirat beteiligt. Die vom Baureferat in der Innenstadt verwendeten Metallstühle ‚Typ München‘ haben eine Sitzhöhe von 42 bis 45cm (Sitzfläche ca. 3cm geneigt), Rücken- und beidseitige Armlehnen. (...)

Die klassischen Münchner Sitzbänke, welche in Parks und im Straßenraum verwendet werden, können mit oder ohne Rückenlehne angeboten werden. Bei Neugestaltungsmaßnahmen wird die Anzahl von Bänken mit Rückenlehne mit dem Beraterkreis barrierefreies Bauen abgestimmt.

Als relevante Quelle hat die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin eine Erhebung anthropometrischer Maße der deutschen Bevölkerung erarbeitet. Demnach ergibt sich eine Bandbreite für Sitzhöhen von 37,5cm bis 49cm. Aufgrund der unterschiedlichen Benutzergruppen (Kinder, Erwachsene, alte Menschen, mobilitätseingeschränkte Menschen) kann jedoch kein ‚Idealmaß‘ für die Höhe von Sitzmöbeln abgeleitet werden. Alle vom Baureferat aufgestellten Sitzmöbel haben Höhen von 40cm bis 47cm und bewegen sich damit innerhalb dieses Spektrums.

Markante bestehende Plätze, selbstverständlich auch Plätze im Zuge von Neugestaltungsmaßnahmen, werden mit entsprechender Sitzmöblierung zur Schaffung hoher Aufenthaltsqualität für alle Bevölkerungsgruppen ausgestattet. Darüber hinaus ist das Baureferat ständig bemüht, an allen geeigneten Stellen im Stadtraum Sitzangebote zu schaffen. Dabei steht das Baureferat in kontinuierlichem Kontakt mit den jeweiligen Bezirksausschüssen, welche die Bedarfe und Möglichkeiten vor Ort für die Einrichtung von Sitzmöbeln am besten kennen. (...)

Bei allen zukünftigen Neugestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum wird weiterhin darauf geachtet werden, Sitzmöglichkeiten in entsprechender Höhe und mit Rücken- und Armlehnen zu realisieren. (...)

Das Schreiben ist mit der Vorsitzenden des Seniorenbeirates abgestimmt.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 12. November 2020

Lokale Verkehrskonzepte in allen Stadtbezirken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Lars Mentrup, Christian Müller, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt – Fraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Das Projekt „Mädchen an den Ball“ fördern!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt – Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Clara Nitsche, Florian Schönemann, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Wie klimaschonend kauft München ein?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW)

Vertiefendes stadtklimatisches Gutachten für den Norden des Stadtteils Solln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN PARTEI Stadtratsfraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 12.11.2020

Lokale Verkehrskonzepte in allen Stadtbezirken

Antrag

Das Mobilitätsreferat wird gebeten, bis 2024 in allen Stadtbezirken mit dem jeweiligen Bezirksausschuss lokale Verkehrskonzepte mit Nahmobilitätsschwerpunkt zu entwerfen und sowohl mit den BAs als auch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren.

Auch zivilgesellschaftliche Initiativen, Vereine und Verbände sollen in die Konzeptentwicklung und Diskussion miteinbezogen werden. Das Ziel ist, Wohnstraßen wo nötig zu entlasten und zugleich die Nutzung von Fußwegen, Radwegen und des Nahverkehrs zu erhöhen. Der Bau neuer Straßen soll (außer in Neubaugebieten) grundsätzlich ausgeschlossen sein. Die Entwicklung des Partizipationskonzeptes sowie dessen Durchführung kann extern vergeben werden.

Begründung

In vielen Bezirksausschüssen werden seit vielen Jahren lokale Verkehrskonzeptionen gefordert. Diese sollten nun endlich angegangen werden.

Dabei hat die Priorisierung des Umweltverbunds oberste Priorität: Mehr ÖPNV sowie die verstärkte Nutzung von Fuß- und Radwegen sind das Ziel. Der Zeitraum bis 2024 eröffnet die Möglichkeit, sowohl ein fundiertes, tiefgreifendes Verkehrskonzept zu erarbeiten als auch parallel kleinere Einzelmaßnahmen und Verkehrsversuche durchzuführen, mit der Bevölkerung zu erproben und im Rahmen des Partizipationskonzeptes direkt zu evaluieren. So werden alle Stadtbezirke und ihre Bürger*innen direkt in die entsprechenden Diskussionen einbezogen.

Initiative:

Christian Müller
Nikolaus Gradl
Andreas Schuster
Simone Burger
Roland Hefter
Felix Sproll
Micky Wenngatz
Christian Vorländer
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Lars Mentrup

Fraktion SPD/Volt

Initiative:

Mona Fuchs
Paul Bickelbacher
Gudrun Lux
Sibylle Stöhr
Christian Smolka
Sofie Langmeier
Florian Schönemann
Anna Hanusch

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 12.11.2020

Das Projekt „Mädchen an den Ball“ fördern!

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, im Haushaltsjahr 2021 das Projekt „Mädchen an den Ball“ zu fördern.

Begründung

„Mädchen an den Ball“ ist ein Projekt von Biku e.V. und gehört zu den ganz wenigen Outdoor-Angeboten Münchens für den weiblichen Nachwuchs der Stadt. Das Angebot ist kostenfrei, für alle Interessierte zugänglich, findet außerschulisch statt und richtet sich an Mädchen zwischen sechs und 16 Jahren. Darüber hinaus macht das Projekt die Mädchen im öffentlichen Raum sichtbarer und trägt zum Emanzipationsprozess der Teilnehmerinnen stark bei. „Mädchen an den Ball“ bietet eine Möglichkeit, dieser Sportart fern von Vorurteilen und Benachteiligungen nachzugehen.

Die Nachfrage nach dem Angebot ist sehr groß, so dass eine Förderung des Projekts für das Haushaltsjahr 2021 erforderlich ist. Zudem muss der Fußball für Mädchen und Frauen in München stärker gefördert werden.

gez.

Kathrin Abele
Julia Schönfeld-Knor
Lena Odell
Cumali Naz
Christian Müller
Micky Wenngatz

Anja Berger
Beppo Brem
Hannah Gerstenkorn
David Süß
Nimet Gökmenoglu
Florian Schönemann
Clara Nitsche

Fraktion SPD/Volt

Fraktion Die Grünen – rosa liste



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.11.2020

Anfrage:
Wie klimaschonend kauft München ein?

Die Stadt München und ihre Referate kaufen jedes Jahr viele Produkte ein, die sie für Büros und den laufenden Betrieb benötigen. Über die Ausschreibungskriterien werden bereits jetzt Nachhaltigkeitsaspekte und soziale Faktoren berücksichtigt, um negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt möglichst zu reduzieren. Zuletzt wurden diese Kriterien 2017 aktualisiert. Wenn die Stadt München allerdings die Klimaneutralität bis 2035 schaffen will, müssen auch im Einkauf schnellstens strengere Kriterien erfüllt werden, um die Erreichung dieses Ziels zu unterstützen. Die Problematik soll beispielhaft an einem Referat dargestellt werden.

Aus diesem Grund frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1. Was sind die 50 Produkte mit dem größten Einkaufsvolumen, die das Direktorium der LH München in den letzten fünf Jahren bezogen hat, sowohl in Stückzahl als auch monetär?
2. Für welche dieser Produkte ist der CO₂-Ausstoß in der Produktion bekannt?
3. Welche dieser Produkte werden CO₂-neutral hergestellt?
4. Für welche dieser Produkte ist der CO₂ Ausstoß während der Nutzungsdauer bekannt?
5. Gab es für diese Produkte jeweils klimaschonendere Alternativen? Wurde nach diesen Alternativen gesucht? Gab es dahingehend eine Bewertung?
6. Wie soll der Beschaffungsprozess künftig gestaltet sein, damit er dem Ziel der Klimaneutralität gerecht wird?

Initiative:

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
Stv. Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Sonja Haider
Stadträtin

Dirk Höpner

Nicola Holtmann

Rudolf Schabl

Stadtrat

Stadträtin

Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

12.11.2020

Antrag
Vertiefendes stadtklimatisches Gutachten für den Norden des Stadtteils Solln

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München gibt ein vertiefendes stadtklimatisches Gutachten in Auftrag, das die Wertigkeit und Bedeutung der Freifläche vom Siemens-Sportpark südlich der Siemens-Allee bis zur Isar für die Frischluftversorgung von Solln, Sendling sowie der Münchner Innenstadt aufzeigt.

In diesem Zusammenhang wird dem Stadtrat der Kooperationsbericht des Deutschen Wetterdienstes (DWD) und des Referates für Gesundheit und Umwelt (RGU) vom 26. 6.2020 zur zukünftigen Temperaturentwicklung erläutert.

www.muenchen.de/stadtklima

www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimaforschung/klimawirk/stadtpl/stadtklima/projekt_muenchen/stadtpl_muenchen_node.html.

Das Ergebnis des vertiefenden stadtklimatischen Gutachtens findet Berücksichtigung bei künftigen Planungen in diesem Gebiet, insbesondere bei eventuellen Entscheidungen über Bauvorhaben auf Grundstücken südlich des Siemensparks, westlich der S-Bahn-Trasse sowie östlich der Bahnlinie südlich der Siemensallee.

Begründung:

Der Klimawandel schreitet voran. Die Wärmebelastung in der Stadt nimmt zu. München als Großstadt ist laut Studien des DWD von den steigenden Temperaturen deutlich betroffen und daher auf Frischluftzufuhr angewiesen.

Die Landeshauptstadt München hat sich daher zum Ziel gesetzt, dem Klimawandel auch auf planerischer Ebene zu begegnen.

Mit einem vertiefenden stadtklimatischen Gutachten kann die Bedeutung und Wertigkeit der Freiflächen südlich der Siemens-Allee für die Frischluftversorgung von Solln, Sendling sowie der Innenstadt dargelegt und Planungssicherheit geschaffen werden.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 12. November 2020

SWM modernisieren ihr Fernwärmenetz für das Zukunftprojekt Wärmewende

Pressemitteilung SWM

Mehr Orientierung am Ostbahnhof: MVG verbessert Information für Fahrgäste

Pressemitteilung MVG

Große Freude in Hellabrunn – Elefantendame Temi ist erneut Mutter!

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Keine Preiserhöhungen in Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Stadtteilmanagement Freiam vor Ort

Pressemitteilung MGS

Neue Energiewelt: SWM modernisieren ihr Fernwärmenetz für das Zukunftsprojekt Wärmewende

(12.11.2020) Für Münchens Wärmewende geht es in die Tiefe – und zwar in mehrfacher Hinsicht: Zugunsten einer CO₂-neutralen Fernwärmeversorgung werden die SWM Wärmeenergie künftig vorwiegend aus Tiefengeothermie gewinnen. Damit die so gewonnene Energie dann auch im Stadtgebiet verteilt werden kann, muss das im Untergrund verlegte Dampfnetz für den Heizwasserbetrieb ertüchtigt werden. Die Umstellung, die auch Kundenanlagen betrifft, beginnt 2022 und dauert in mehreren Abschnitten voraussichtlich bis 2033. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen (siehe Foto S.2).



Tiefbauarbeiten für die Wärmewende: „Rund 90 Kilometer Leitungen und hydraulische Anlagen müssen für die CO₂-neutrale Fernwärmeversorgung der Zukunft auf Heizwasserbetrieb umgestellt werden“, erläutert Stefan Dworschak, Geschäftsführer SWM Infrastruktur.

Fotos: SWM

München hat eines der größten Fernwärmenetze Europas mit rund 900 Kilometern Länge. Die Versorgung mit Fernwärme ist per se eine effiziente und umweltschonende Art der Energieversorgung: Durch die Kraft-Wärme-Kopplung dient der Energieträger (derzeit vor allem Erdgas) sowohl zur Strom- als auch zur Wärmeerzeugung und wird damit optimal

genutzt. Auch die Nutzer profitieren: So ist bei einem Fernwärmearbeit im Gebäude kein Heizkessel notwendig, es entstehen keine Emissionen vor Ort.



Vorbereitende Arbeiten für die Dampfnetzumstellung laufen derzeit unter anderem in Teilen von Haidhausen, Ramersdorf und Berg am Laim.

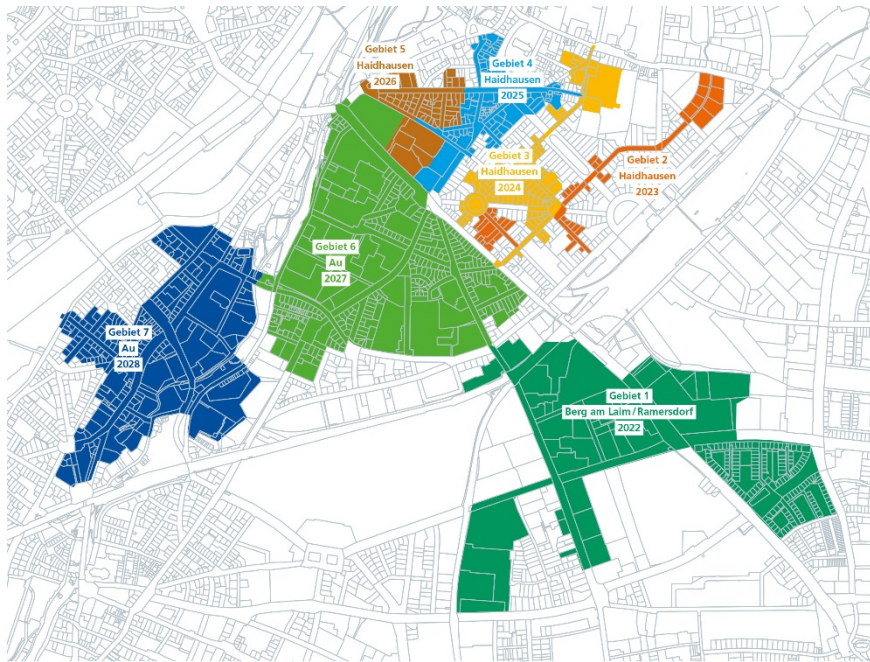
Foto: SWM

Netzumstellung auf Heizwasser

Mittelfristig wollen die SWM den Strom- und Fernwärmebedarf Münchens allerdings CO₂-neutral decken. Für ihre Fernwärme setzen sie schwerpunktmäßig auf eine nahezu unerschöpfliche Quelle aus dem Untergrund: die Tiefengeothermie. In Geothermieanlagen wird heißes Thermalwasser an die Oberfläche gepumpt und zum Heizen oder – bei höheren Thermalwassertemperaturen – auch zur Stromerzeugung genutzt. Dem heißen Thermalwasser wird nur ein Teil der Wärme entzogen, es wird ansonsten unverändert direkt in den Untergrund zurückgeleitet.

Die SWM errichten und betreiben mehrere Geothermieanlagen in und um München. Zur Heizsaison 2021/22 geht am Energiestandort Süd Deutschlands größte Anlage ans Netz. Mit dem regionalen Ausbau der Geothermienutzung gestalten die SWM aktiv die Wärmewende im Raum München.

Bei der Umstellung, die 2022 beginnt und bis voraussichtlich 2033 dauert, werden die unter Straßen und Gehwegen verlegten Rohre ertüchtigt und verstärkt. Auch die Übergabestationen in den Gebäuden müssen für den Betrieb mit Wasser getauscht werden.



In diesen innenstadtnahen Gebieten östlich der Isar muss das Dampfnetz für die Fernwärmeversorgung auf Heizwasser umgestellt werden. Vorbereitende Bauarbeiten laufen bereits, derzeit unter anderem in Haidhausen, Berg am Laim und Ramersdorf.

Grafik: SWM

Umfangreiche Arbeiten vor der Umstellung

Für die SWM ist der umfangreiche Bauprozess, an dessen Ende die Dampfnetzumstellung steht, bereits in vollem Gang. Vorbereitende Arbeiten laufen unter anderem in Teilen von Ramersdorf (geplantes Umstelljahr 2022), Berg am Laim (2022) und Haidhausen (2023–26). Zu den umzustellenden Dampfnetzgebieten gehören außerdem Au (vgl. 2027/28), Schwabing und Teile der Maxvorstadt (vgl. 2029–2033).

Bei den jetzigen Arbeiten werden teils Stahlbetondecken von Schächten geöffnet, dort Armaturen getauscht und im Anschluss der Stahlbetondeckel erneuert. An anderen Stellen sind größere Aufgrabungen beispielsweise für neue Leitungen oder Ringschlüsse notwendig. Bei Arbeiten an Hausanschlüssen bezieht die Baustellenfläche mitunter auch Gehwege ein. Um die Anwohner dennoch nicht über Gebühr zu strapazieren und die Straßen befahrbar zu halten, werden

einzelne Baustellen im jeweiligen Gebiet nacheinander getaktet und mit Bautätigkeiten Dritter wie Gebäudesanierungen oder Straßenbauarbeiten der Landeshauptstadt München abgestimmt. Sie dauern je nach Umfang der dort anstehenden Arbeiten wenige Wochen bis mehrere Monate.

„Die Wärmewende ist ein entscheidender Schritt hin zur ökologischen Energiezukunft Münchens“, betont **Helge-Uve Braun, Technischer Geschäftsführer der SWM**. „Leider bringt sie zunächst Beeinträchtigungen mit sich. Arbeiten am Dampfnetz bedeuten Tiefbau mit all seinen Begleiterscheinungen, etwa der Verschmälerung von Wegen und dem zeitweisen Entfall von Parkplätzen durch Baustellen. Das ist zunächst einmal lästig, dient aber einer guten Sache für die Stadt und für die Menschen, die hier leben: Wir wollen weg von fossilen, endlichen Rohstoffen, hin zu einer CO₂-neutralen Fernwärmeversorgung – ein maßgeblicher Baustein für mehr Klimaschutz und saubere Luft. München gehört damit zu den Vorreitern in Deutschland und Europa.“

Für die Modernisierung der Fernwärmeleitungen in Straßen und Gehwegen bis zur Übergabestelle in den Heizungsräumen sind die SWM verantwortlich. In den Gebäuden selbst müssen die Dampfübergabestationen gegen moderne Heizwasser-Kompaktstationen ausgetauscht werden. Hierfür sind die Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer zuständig. Die SWM unterstützen sie mit fachlicher Beratung und einem Umbau-Zuschuss. Parallel setzen sie sich dafür ein, dass die Umstellung mit einem staatlichen Investitionszuschuss gefördert wird.

Kundenberatung

Die SWM beraten betroffene Kunden individuell zur Umstellung der Übergabestationen und den damit verbundenen technischen Umbauten. Sie werden mit einem Vorlauf von etwa vier Jahren vor Beginn der Umstellung in ihrem Stadt-

viertel von den SWM angeschrieben. Selbstverständlich können sich Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer auch direkt an ihre Kundenbetreuer*innen wenden.

FAQs sowie eine aktuelle Übersicht zum Fortschritt des Projekts sind auf www.swm.de/waermewende zusammengestellt. Informationen zur Fernwärme finden Sie auf www.swm.de/m-fernwaerme. Allgemeines zur Umstellung vom Dampf- aufs Heizwassernetz gibt es auch an der kostenlosen SWM Service-Hotline, Tel. 0800/796 107 0.

Hinweis: Das Bildmaterial kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

MVG Information für die Medien



12.11.2020

Mehr Orientierung am Ostbahnhof: MVG verbessert Information für Fahrgäste

An einem der wichtigsten Umsteigepunkte Münchens können sich die Fahrgäste von Bus und Bahn jetzt besser zurechtfinden: Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) hat die Haltestellen am Ostbahnhof neu beschildert. Seit



einigen Tagen erleichtern hier Nummern an den einzelnen Haltepunkten den Bus- und Tram-Fahrgästen die Orientierung. Die Nummern finden sich auch in den elektronischen Anzeigern im Busbahnhof sowie in den Übersichtsplänen. Somit haben die Fahrgäste die Mög-

lichkeit, die Abfahrtsposition „ihrer“ Linie einfacher und schneller zu finden als bisher. Die Pläne hängen an allen Haltepunkten (DIN A3) sowie in den Vitrinen im Busbahnhof (DIN A0).

Anzeige auch in der App „MVG Fahrinfo München“

Bereits in den beiden Zwischengeschossen der U-Bahn bietet die MVG ihren Fahrgästen, die etwa von der U5 zu den Verkehrsmitteln an der Oberfläche umsteigen möchten, die Abfahrtspositionen von Bus und Tram in den dortigen elektronischen Anzeigern an, ebenso in den darunter hängenden Plänen. Darüber hinaus können sich die Kundinnen und Kunden mit Hilfe der kostenlosen App „MVG Fahrinfo München“ informieren. Auch dort werden die Haltestellen-Positionen in der Verbindungsauskunft mit angezeigt. Restarbeiten bei der Umstellung werden in diesen Tagen abgeschlossen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien



Vorreiter für das verbesserte Orientierungssystem war 2015 der Bahnhofplatz in Pasing: Im Zuge der Verlängerung der Tram 19 wurden die Abfahrtspositionen der dortigen Buslinien sowie der Tram 19 mit Nummern ausgestattet. Aus Fahrgastbefragungen weiß die MVG: Das neue System kommt an und wird auch immer wieder für weitere Verkehrsknoten gewünscht.

MVG-Chef Ingo Wortmann: „Wir arbeiten laufend daran, unsere Fahrgastinformation und die Wegweisung für unsere Kundinnen und Kunden zu verbessern. Das ist gerade ‚im Kleinen‘ wichtig, um Zugangshemmnisse zu beseitigen. Der Ostbahnhof mit seinen zehn Haltestellen auf dem Vorplatz war bisher leider ein negatives Beispiel. Mit der neuen Nummerierung ist jetzt schneller klar, wo welche Linie abfährt. Das spart den Fahrgästen wertvolle Zeit und Nerven.“

Die MVG kommt dem Wunsch nach mehr Orientierung auch an weiteren Orten nach: Neben dem Ostbahnhof und Pasing Bahnhof finden sich die Nummern auch an den jüngst umgestalteten Verkehrsknoten Arabellapark und Neuperlach Zentrum sowie weiterhin an den Bereichen Allach Bf., Giesing Bf., Herkomerplatz, Karlsplatz (Stachus), Petuelring, Romanplatz und Studentenstadt. Ergänzt werden die Nummern auf bzw. an den Haltestellenschildern immer durch den entsprechenden Haltestellenübersichtsplan, der die Lage der Haltestellen anzeigt, sowie die Anzeige in der App MVG Fahrinfo München. Weitere Plätze sollen folgen.

Hinweis: Das Foto steht unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Pressemitteilung

Große Freude in Hellabrunn - Elefantendame Temi ist erneut Mutter!

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch war es endlich soweit: Elefantenkuh Temi gebar nach exakt 652 Tagen Trächtigkeit ein gesundes Elefantenkälbchen namens „Otto“. Der kleine Bulle brauchte nach Einsetzen der ersten Wehen etwa sechs Stunden, bis er das Licht des Hellabrunner Elefantenhauses erblickte. Mutter Temi lebt seit 2006 in München und brachte bereits vor 9 Jahren den Bullen Ludwig zur Welt. Vater Gajendra war 2017 in die Hellabrunner Elefantenherde zurückgekommen.

Nach ersten Beobachtungen sind Mutter und Elefantenbaby wohlauf. Tierparkdirektor Rasem Baban freut sich über die gut verlaufene Geburt: „Es ist schön zu sehen, dass es Mutter und Jungtier kurz nach der Geburt gut geht. Jetzt geben wir unserer Elefantenherde Zeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen.“ Seit 2017 leben die Hellabrunner Elefanten im sogenannten geschützten Kontakt. Daher verlief auch die Geburt ohne direkten Kontakt seitens der Tierpfleger oder Tierärzte und eine Erstuntersuchung kann erst sehr viel später erfolgen.

Jetzt steht erst mal die Eingewöhnung von „Mutter und Kind“ in der Hellabrunner Elefantengruppe an: Die beiden sogenannten Tanten, Panang und Mangala, werden den Zuwachs sicherlich mit Fürsorge und Neugier begleiten. Weitere Bilder und Berichte über die erste Zeit des kleinen Otto mit seiner Mutter werden wir in den nächsten Tagen kommunizieren. Zudem erfährt man am kommenden Freitag in unserer neuesten Podcast-Episode noch mehr Hintergrundinformationen von unseren Tierpflegern, die bei der Geburt dabei waren: www.hellabrunn.de/podcast .

Die Namensgebung für das Elefantenkälbchen geht in diesem Fall ausnahmsweise nicht nach dem alphabetischen System Hellabrunns – in 2020 wäre für im Tierpark geborene Jungtiere der Anfangsbuchstabe „U“ vorgesehen. Dem Namen liegt der letzte Wunsch einer Erblasserin zugunsten des Tierparks zugrunde, dem Hellabrunn mit dieser Patenschaftszusage samt abweichender Namensgebung nachkommt.

Von Presseanfragen hinsichtlich Interviewterminen, O-Tönen, Film- und Fotoaufnahmen im Hinblick auf die Elefantengeburt bitten wir abzusehen. Wir werden, sobald es die Rahmenbedingungen zulassen, zu einem gesonderten Presseevent einladen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Der Tierpark Hellabrunn ist aufgrund behördlicher Verfügung voraussichtlich noch bis zum 30.11.2020 für Besucher geschlossen. Hellabrunn-Fans werden gebeten, sich bei weiteren Fragen auf der Internetseite www.hellabrunn.de/corona zu informieren.

Copyright für die redaktionell kostenfrei verwendbaren Fotos: Tierpark Hellabrunn

München, den 11.11.2020 / 60

Weitere Informationen:

Dennis Späth

Leiter Unternehmenskommunikation

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751

Pressemitteilung

Keine Preiserhöhungen in Hellabrunn

Bezug nehmend auf die Presseartikel der letzten Tage hinsichtlich einer Eintrittspreis-anpassung im Münchner Tierpark Hellabrunn teilt der Tierpark mit, dass es zu diesem Thema keine Pläne gibt.

Vorstand und Tierparkdirektor Rasem Baban sagt dazu: "Die in der Presse diskutierten Eintrittspreis-anpassungen sind für uns aktuell kein Thema".

Gleichlautend äußert sich auch die Aufsichtsratsvorsitzende und Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Eintrittspreise für den Tierpark bleiben stabil. In der jetzigen Krisenzeit dürfen wir die Münchnerinnen und Münchner nicht zusätzlich belasten. Es ist mir wichtig, dass sich auch Familien und Menschen mit geringem Einkommen einen Besuch im Tierpark leisten können – in diesen besonderen Zeiten mehr denn je.“

Der Tierpark Hellabrunn ist auf behördliche Anordnung im Rahmen der beschlossenen Pandemie-Maßnahmen noch voraussichtlich bis zum 30.11.2020 für Besucher geschlossen. Hellabrunn-Fans werden gebeten, sich bei weiteren Fragen auf der Internetseite www.hellabrunn.de/corona zu informieren.

München, den 11.11.2020 / 59

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Dennis Späth
Leitung Unternehmenskommunikation
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-711
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751

Ansprechpartner
Reinhold Petrich
T +49 160 93904479
F +49 89 55 114 854

r.petrich@
mgs-muenchen.de

Stadtteilmanagement Freiham vor Ort

Bürger*innen-Informationsbüro in Freiham eröffnet

(10.11.2020) Das Stadtteilmanagement Freiham ist jetzt auch mit festen Sprechzeiten für Fragen und Informationen der Bürger*innen in Freiham präsent. Die Öffnungszeiten sind Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 17 Uhr in der Modulanlage an der Wiesentfeller Straße, Ecke Helmut-Schmidt-Allee. Das Stadtteilmanagement Freiham ist vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München beauftragt.

Das Stadtteilmanagement Freiham ist ein zentraler Ansprechpartner vor Ort. Hier erhalten die Neubürger*innen Freiham und Bewohner*innen aus der Nachbarschaft Informationen zu bestehenden Einrichtungen und zur Entwicklung des neuen Stadtteils. Darüber hinaus vernetzt das Stadtteilmanagement Akteur*innen und fördert die Verantwortung für den Stadtteil. Das Aufgabenspektrum reicht von der Unterstützung und dem Aufbau ehrenamtlicher Strukturen bis hin zur Vermittlung gewerblicher Nutzungen. Für eine aktive Bürger*innen-Beteiligung wird derzeit das Forum Freiham initiiert. Ziel ist ein offenes und vitales Stadtleben an dem jeder teilhaben kann. „Beim Einleben in einem so großen Neubaugebiet weiß man oft nicht, wer für was zuständig ist, wer einem konkret weiterhelfen oder wo man sich engagieren kann. Hier sind wir als Lotse und Vermittler für die Menschen präsent“, sagt Stadtteilmanager Reinhold Petrich. Das derzeitige Bürger*innen-Informationsbüro ist ein Vorläufer des Info-Pavillons, der im Laufe des kommenden Jahres am S-Bahnhof Freiham eröffnet wird.

Das Stadtteilmanagement Freiham ist erreichbar unter Telefon 089 55 114 854 oder per Mail an freiham@mgs-muenchen.de sowie unter: www.mgs-muenchen.de/freiham. Für mobilitätseingeschränkte wird um vorherige Terminvereinbarung gebeten. Außer den festen Öffnungszeiten sind auch Einzeltermine nach Vereinbarung möglich. Für größere Versammlungen bietet das Stadtteilmanagement corona-konforme Onlinesprechstunden und Web-Meetings an.

Pressemitteilung
11.11.2020

Hintergrund

*Das Stadterweiterungsgebiet Freiham im Münchner Westen zählt aktuell zu den wichtigsten strategischen Vorhaben der Stadtentwicklung in München. Freiham Süd wird seit 2005 zu einem Gewerbestandort mit Arbeitsplätzen für insgesamt ca. 7.500 Menschen ausgebaut. Freiham Nord soll auf einer Fläche von circa 190 ha und über einen Zeitraum von etwa 30 Jahren als kompakter, urbaner und grüner Wohnstandort für über 25.000 Einwohner*innen mit den notwendigen Infrastruktureinrichtungen entstehen.*

*Mit dem Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 24.10.2018 beauftragte die Landeshauptstadt München für Freiham erstmals ein städtisches Stadtteilmanagement in einem Neubaugebiet. Seit Juli 2019 ist die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) mit der Durchführung beauftragt. Das neue Stadtteilmanagement Freiham ist zentraler Ansprechpartner vor Ort. Es fördert die Beteiligung und Begegnung und stärkt somit die Identität mit und Verantwortung für den neuen Stadtteil. Ziel ist ein offenes und vitales Stadtteilleben, an dem jede*r teilhaben kann. Weitere Informationen zu Freiham, dem neuen Stadtteil im Münchner Westen: www.freiham.de*

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) ist ein Tochterunternehmen der GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH. Sie übernimmt für die Landeshauptstadt München das Stadtteilmanagement im Stadterweiterungsgebiet Freiham. Die MGS ist zudem die Sanierungsträgerin/Treuhänderin der Landeshauptstadt München und erfüllt den Auftrag der städtebaulichen, sozialen und ökologischen Stadterneuerung.

Kontakt

Stadtteilmanagement Freiham
Reinhold Petrich
Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)
Haager Straße 5, 81671 München
r.petrich@mgs-muenchen.de
T +49 160 93904479